



Boten vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 44.

Welzheim, Sonntag den 20. März 1892.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Frühjahrskontrollversammlungen 1892 im Oberamtsbezirk Welzheim.

1) Zu denselben haben zu erscheinen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die Dispositions-Urtauber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Besondere Gestellungsbefehle zu den Kontrollversammlungen werden **nicht** ausgegeben.

2) Dieselben finden statt:

I. Kontrollplatz Lorch.

Mittwoch, den 6. April 7³⁰ Vormittags beim Rathaus mit sämtlichen Kontrollpflichtigen der Stadt Lorch und der Gemeinden Wäscheneuren und Waldhausen.

Mittwoch, den 6. April 8³⁰ Vormittags ebendasselbst mit sämtlichen Kontrollpflichtigen der Gemeinden Alsdorf, Großdeinbach, Blüderhausen und der Parzellen Adelsstetten, Enderbach, Brech und Leinecksmühle.

II. Kontrollplatz Welzheim.

Mittwoch, den 6. April 2³⁰ Nachmittags auf dem Kirchplatze mit den Offizieren u. und sämtlichen Kontrollpflichtigen der Stadt Welzheim und der Gemeinden Kaisersbach, Kirchenfirnberg, Pfahlbronn, Rudersberg und Unterschlechtbach.

3) Die betreffenden Mannschaften haben mit den Militärpapieren versehen zu oben genannten Zeiten pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu erscheinen. Wer ohne Entschuldigung fehlt, hat Arreststrafe zu gewärtigen. Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den

Militär-Gesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

4) Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen.

5) Bitten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontrollversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen so zeitig durch den Bezirksfeldwebel an das Bezirks-Kommando gelangen, daß den Betreffenden vor der Kontrollversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann.

6) Es wird daran erinnert, daß die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots zurückgestellten oder auf ihren demaligen Stellen als unabkömmlich anerkannten Mannschaften bei den Kontrollversammlungen zu erscheinen haben.

7) Die Leute der Jahresklasse 1884 werden in die Landwehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1879 in die Landwehr II. Aufgebots übergeführt.

8) Diejenigen Leute, welche bei den Herbstkontrollversammlungen 1891 auf Sr. Maj. den König Wilhelm II. nicht vereidigt werden konnten, werden bei den Frühjahrskontrollversammlungen vereidigt. Da diesen Leuten die Militär-Pässe behufs Eintrags der Vereidigung abgenommen werden müssen, so werden dieselben besonders ermahnt, solche pünktlich zur Stelle zu bringen.

9) Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen wohnenden Kontrollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

G m ü n d, den 11. März 1892.

Königliches Bezirkskommando.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 18. März. Die erledigte Stadtpfarrei Neutlingen ist Herrn Stadtpfarrer Rommel in Welzheim übertragen worden.

Welzheim, 19. März. Vom Himmel hoch da komm ich her — Schreiber ds. nicht, vermutlich aber der Herr Doktor der „deutschen Partei“, der in Nr. 42 des „Boten vom Welzheimer Wald“ die gute Mär vom „holden Frieden“ und der „süßen Eintracht“ beleuchtet vom Scheine himmlischer Milde und Sanftmut, nicht gerade bringt, aber doch verkündet. Es ist nur Schade, daß es nur eine Mär ist! Wir Demokraten begreifen ja ganz gut, daß es unseren Herren Gegnern nicht sonderlich gefällt, wenn sich der Volksverein immer mehr kräftigt und stärkt, sie selbst aber unterzugehen drohen in den erregten Wellen der „hiesigen politischen Kreise.“ Wir begreifen auch ganz gut das heiße Verlangen nach einem Zusammen-

schluß, einem Verein, wie es etwa der Verschwärzende nach einem Schluck Wasser, oder ein deutsch-parteilich-loyaler Abgeordneter nach einem freundlichen Wort des Ministers empfindet; — aber wir begreifen auch, daß es zur Gründung eines solchen Vereins bereits zu spät ist, zu spät deshalb, weil die Bürger endlich eingesehen haben, daß nur das Prinzip der Demokratie, die Volkspartei ihre wahren Interessen vertritt. Wir haben die perfide und gemeine Verächtigung, der Volksverein stiftet Unfrieden u. schon einmal gebührend zurückgewiesen und glauben wir, über diesen Punkt kein Wort weiter verlieren zu müssen.

Noch eins: der Schreiber im „Boten“ scheint den sog. „höheren“ Ständen anzugehören, wenigstens läßt sein salbungsvoll-patriarchalisches Predigerton darauf schließen. Er scheint aber nicht zu wissen, was das Prinzip der Demokratie ist und was es bedeutet. Oder sollte er es am Ende nicht wissen wollen? — Für alle Fälle wollen wir's ihm kurz sagen: die

Demokratie steht auf dem Standpunkt, daß aus der fortschreitenden Menschheitsentwicklung immer neue Bedürfnisse für die Menschheit herauswachsen, die befriedigt werden müssen. Sie hat sich nun zur Aufgabe gestellt, diese Bedürfnisse zu befriedigen, und diese Befriedigung kann nur geschehen, wenn die Grundpfeiler eines Staates auf politischer und wirtschaftlicher Freiheit basieren. Und diese Freiheit ist wieder die Grundbedingung einer Volkswohlfaht.

Ergo: die Volkspartei, also der Volksverein, erhebt die Volkswohlfaht, ist also wohl ein Verein des Volkes und bedarf nach unserer Ansicht in hiesiger Stadt keinen Kollegen, der in jeder Beziehung unter dem unsrigen stehen müßte. Uns kann es ja egal sein, ob ein solcher „Damm“ gegründet wird, er wird seinen Boden nicht im Volk haben, höchstensfalls in der Aristokratie unserer Heimatstadt!

Ueber den persönlichen Seitenhieb auf den „jungen Redner“ wollen wir nicht viel Worte

machen, den „Einsender“ des „Posten“ geniert es eben, daß sich auch die Jugend so zahlreich an den Bestrebungen der Volkspartei beteiligt und die sog. deutsche Partei aus der jüngeren Generation fast gar keinen Zuwachs bekommt! Also, bleiben wir treu der schönen Devise: „Alles für das Volk, durch das Volk!“

Die vom Volksverein.

Württemberg.

Stuttgart, 17. März. In unserer Residenz steht in diesem Frühjahr ein schönes Fest bevor. Der in hiesiger Stadt und wohl im ganzen Lande größte Turnverein, der Turnerbund Stuttgart, feiert sein 25jähriges Bestehen und damit ein Jubiläums-Stiftungsfest. Aus dem nun endgiltig festgestellten, reichhaltigen Programm entnehmen wir im Wesentlichen folgendes: Samstag den 7. Mai, tagsüber Empfang der Gäste; abends Festkneipe im Vereinslokal, Eberhardstr. 49; Sonntag den 8. Mai, vormittags 8 Uhr, Sammlung im Lokal zu Spaziergängen in die hübsche Umgebung der Stadt, nachmittags 1½ Uhr Zusammenkunft in der Staatssturnhalle an der Lindenstraße. 2½ Uhr Frei- und Geräteübungen von mindestens 12 Riegen à 12 Mann in der geräumigen städtischen Gewerbehalle an der Canzleistraße, nachher Besuch des Stadtgartens, zoologischen Gartens, und anderer Sehenswürdigkeiten, abends 7 Uhr Fest- und Jubelfeier im Festsaal der Liederhalle; Montag den 9. Mai, vormittags 8 Uhr, Sammlung im Lokal zu verschiedenen Ausflügen, Besuch der königlichen Schlösser, Villa bei Berg, Wilhelm, Landhaus Rosenstein u. 11 Uhr Kenbezvous im Kurhotel Mergenthaler auf der Gänseheide, einem reizenden Punkte mit prachtvollem Ausblick auf die Stadt; Samstag den 14. Mai, abends 8 Uhr, Ball im Konzertsaal mit anstoßendem Schiller- und Uhlandsaal in der Liederhalle. Der Gründungstag, selbst der 18. Januar, ist bereits im engeren Rahmen des Vereins würdig begangen worden, die Abhaltung der weiteren Festlichkeiten, speziell des turnerischen Teils mußten jedoch mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse, wie geschehen, hinausgeschoben werden. Wir zweifeln nun nicht, daß die in nächster Zeit an weite Turnkreise, wie auch an Private in- und außerhalb des Landes ergehenden Einladungen durch regen Besuch von einem schönen Erfolg begleitet sein werden und sehen wir dem Feste frohen Muts entgegen. Anmeldungen wollen an den Vorsitzenden des Wohnungsausschusses Fritz Kocher, Münzstr. Nr. 2, gerichtet werden.

Winnenden, 15. März. Ein zuvor angesehener hiesiger Bürger, welche sich zur Zeit im Konkurs befindet, suchte in der letzten Nacht seinem Leben durch Erhängen im Schlafzimmer ein Ende zu machen, nachdem er zuvor auch den Zimmerofen gänzlich mit Steinkohlen gefüllt und angezündet hatte, um durch Erstickung den Tod zu finden. Seine Ehefrau erwachte an dem Dampf und Qualm und konnte ihren Mann noch rechtzeitig von seinem Strick befreien. Bemerkenswert ist, daß vor wenigen Wochen auch die Ehefrau einen Selbstmordversuch machte, indem sie sich auf die Eisenbahnschienen legte, jedoch auch noch rechtzeitig entdeckt wurde.

Fornsbach, 16. März. Am Dienstag Abend verunglückte Hr. Stationsmeister Müller von Fornsbach auf seiner Station. Er war mit dem ca. 7 Uhr von Murrhardt nach Fornsbach fahrenden Güterzug angekommen und wollte den Wagen, der sich noch im Gang befand, verlassen, kam aber unglücklicherweise mit dem linken Fuß zwischen das untere Trittbrett und die Rampe. Der Fuß wurde im Gelenk und oberhalb der Knöchel zerquetscht, so daß der-

selbe in der Mitte des Unterschenkels amputiert werden mußte. Außerdem hat Stationsmeister Müller bedeutende Quetschung der Kreuzbeingegend erlitten. Sein Zustand ist gefährlich.

Eßlingen, 17. März. Um die Stadtvorstandsstelle haben bis jetzt Bewerbungen eingereicht: Amtmann Schönmann in Stuttgart, von Eßlingen gebürtig und Amtsrichter Dr. Mühlberger in Tiberach, früher stellvertretender Amtsrichter in Eßlingen.

Heidenheim, 16. März. Zwischen Hermingen und Biengen auf der Landstraße fiel gestern ein Knecht, der Holz fuhr und sich auf die Hohlarme gesetzt hatte, herab und kam so unglücklich unter die Räder, daß der Arzt selbst sagt, es wäre besser, wenn er gleich tot geblieben wäre, da ein Aufkommen kaum denkbar ist. Es sind ihm schwere Verletzungen am Kopf und sonst geworden, an einer Hand die Finger abgefahren, auch ein Fuß gequetscht.

Kirchhausen, 16. März. Heute verunglückte der 15jährige Josef Merkle dadurch, daß er in der Scheuer, wo er Stroh holen wollte, vom Oberling auf die Tenne stürzte, wobei er sich dermaßen verletzte, daß er eine Stunde darauf den Geist aufgab. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

Ulm, 15. März. Heute nachmittag ver suchte das fünfjährige Töchterchen eines hiesigen Premierlieutenants auf dem Geländer einer Treppe vom zweiten Stock seines elterlichen Hauses herunterzurutschen, wobei es zwischen dem Treppengeländer auf den mit Steinplatten belegten Boden hinunterfiel und einen Schenkelbruch, sowie Verletzungen am Kopfe erlitt. — In einer hiesigen Wirtschaft wurde der Bierkonservator mittels Lauge gereinigt, von welcher letzterer ein Quantum zu diesem Zweck in dem Hausgang der betreffenden Wirtschaft in einem Hasen stand. Eines der Kinder des Wirts kam zufällig in den Hausgang, nahm den Hasen an den Mund und trank daraus. Hierbei verbrannte es sich dermaßen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Morgen wird die ganze hiesige Garnison zu einer größeren Übung bei Oberkirchberg ausgerücken. Die Truppen werden abkochen.

Ulm, 14. März. (Strafkammer.) Der 42 Jahre alte verh. Tagelöhner B. Kolb von Reitprechts, D. Gmünd, wurde wegen 5 Verbrechen des Betrugs im Rückfall zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Waldsee, 15. März. Gestern nachmittag wollte ein ungefähr 5 Jahre alter Knabe ein Gewehrkäpfselchen zerbrechen, wobei ihm der Deckel desselben das untere linke Augenlid spaltete und so in den Augapfel eindrang. Man hofft, das Auge retten zu können.

Vom Bodensee, 15. März. In Heppach (Baden) nächst der Grenze hat ein Güttler Namens Obstner von Heppach seine Frau erwürgt, und da er die Leiche in seiner Abortgrube nicht verbergen konnte, in die Güllengrube seines Nachbarn geworfen, welcher den Leichnam andern Tags fand. Die Frau soll sehr zanküchtig gewesen sein, war 31 Jahre alt und ist von Hagnau gebürtig. Obstner war erst seit kurzer Zeit in Heppach aufgezo gen. Die Gendarmerie hat denselben bereits nach Ueberlingen transportiert.

Deutschland.

München, 18. März. Seine Majestät der König von Württemberg hat für die Armen der Stadt 500 M. gespendet.

Ludwigshafen, 16. März. Das große Baugeschäft Jastig und Sohn ist vergangene Nacht völlig, nebst allem Zubehör abgebrannt. Drei angrenzende Wohnhäuser sind teilweise ein Raub der Flammen geworden.

— Aus **Wlodek** wird berichtet: Vor einigen Tagen war hier eine un-

verheiratete Frauensperson gestorben und lag mit dem Sterbekleid versehen im Sarg. Kurz bevor die Beerdigungsfierlichkeiten ihren Anfang nehmen sollten, gab die „Tote“ zum Schrecken der Anwesenden Lebenszeichen von sich und erhob sich bald darauf von ihrer unheimlichen Lagerstätte. Jetzt ist sie wieder ganz hergestellt und als sie gestern ihre Milch im Nachbarhause holte und der Milchlieferant, der von der „Auferstehung“ keine Kenntnis hatte, staunend fragte: „Ich denke, Sie sind gestorben?“ antwortete sie munter: „Für diesmal haben wir es noch aufgehoben!“

Ausland.

Paris, 16. März. Heute vormittag fanden bei allen bekanten Anarchisten Hausdurchsuchungen statt. Jedes Individuum, bei welchem Sprengmittel gefunden wurden, wurde festgenommen und in Haft behalten. Von 30 Hausdurchsuchungen betrafen die meisten ausländische Revolutionäre. Die Untersuchung wegen der Explosion in der Lohausfabrik dauert fort. Besondere Maßregeln sind zum Schutze der Denkmäler getroffen. Alle Militärposten sind verstärkt.

Paris, 16. März. Der kürzlich erst angekommene Fürst Karl von Fürstenberg, Mitglied des preuß. Herrenhauses, ist gestern abend im 72. Lebensjahr an Lungentzündung gestorben. (Nach obigem Telegramm wäre der Verstorbene das Haupt der fürstlichen Linie Fürstenberg, Karl Egon, geboren 4. März 1820. Er hinterläßt zwei Kinder, Prinzessin Amelie, geboren 1848, und Erbprinz Karl Egon, geboren 1852, vermählt mit Prinzessin Dorothee von Talleyrand-Perigord.) Der Verewigte, das Haupt eines der ältesten, edelsten und reichsten deutschen Fürstenhäuser, stand in hohem und verdientem Ansehen. Er war ein Edelmann durch und durch und durfte sich der Freundschaft eines Monarchen, wie Kaiser Wilhelm I. rühmen, der ihm stets mit Liebe zugethan war. Seine Gemahlin, die schon 1861 starb, war eine Prinzessin Neuf à. L.

Champerie, 16. März. Aus der Pulvermühle eines größeren Unternehmers wurden 32 Dynamitpatronen gestohlen.

Bialystok, 16. März. Zwei Brüder wurden vorgestern verhaftet unter der Beschuldigung Auswanderer nach Brasilien unter dem Vorwand der Hilfeleistung in den Wald gelockt, ermordet und beraubt zu haben. Gegen 20 Leichen wurden im Walde gefunden.

Petersburg, 17. März. Ueber die Situation des Hauses Ginzburg wird berichtet: die Passiven betragen 15 bis 20 Millionen. Dem gegenüber stehen 10 Millionen leicht realisierbare, 5 Millionen schwer realisierbare Aktiva. Die Ausschüttung einer namhaften Quote ist wahrscheinlich.

Petersburg, 16. März. Der „Börsenzeitung“ zufolge belaufen sich die Aktiva des Bankhauses Ginzburg auf ca. 8¼ Mill., welche jedoch meist schwer realisierbare Liegenschaften umfassen. Die Passiva giebt Ginzburg mit 5½ Millionen an. Die Kreditoren schätzen dieselben auf 6¾ bis 7 Millionen Rubel. Die Verhandlungen über ein Arrangement sind bisher resultatlos verlaufen.

— Das Haus Ginzburg wurde noch vor wenigen Jahren auf 40 Millionen Rubel geschätzt. Davon mag ein großer Teil in Spekulationen verloren sein oder in Syndikaten fest liegen; man führt Beides auf die Pariser Niederlassung zurück. Wahrscheinlich hat aber der Notstand in Rußland auch dieses Haus in Not gebracht. An der Spitze des Hauses steht gegenwärtig in Petersburg Baron Horace Ginzburg, ein Sohn des Begründers der Firma; die hochbetagte Gattin des Letzteren lebt in Paris. An der Spitze des Pariser Hauses stehen Salomon und Heinrich Ginzburg.

Bresburg, 17. März. Das Kriegsgericht des 5. Korps verurteilte 2 Offiziere der 9. Artilleriedivision zur Degradierung und 7 monatlicher Haft, sowie Nachbienen, wegen Mißhandlung Untergebener. Ein Artillerist derselben Division wurde wegen Verwundung eines vorgesetzten Unteroffiziers mit blanker Waffe zum Tode verurteilt.

Unweit der Simplon-Passhöhe sind am Sonntag abend, wie der Fr. Ztg. aus Luzern gemeldet wird, zwei Schlitten und drei Schneewagen der von Domo kommenden Post samt 6 Reisenden und dem Kondukteur durch eine Lawine in den Abgrund gestürzt worden. Vier Personen wurden verletzt.

Genua, 16. März. Das Packetbot „Kolumba“ ist von Rio de Janeiro hier eingetroffen und hatte während der Ueberfahrt 44 Fälle von gelbem Fieber mit 15 Toten.

Madrid, 16. März. Die gesamte Umgebung Murcias ist vollständig überschwemmt. Der Guadalquivir hat in Kranjuez die königlichen Gärten überschwemmt, der Palast selbst ist bedroht.

London, 15. März. Der Kohlenmarkt ist wegen Mangels von Aufträgen sehr träge, und die erwartete große Preissteigerung ist nicht eingetreten. Die letzten Berichte aus dem Durham Streifgebiete stellen die Lage als unverändert dar.

Belgien. Von den herzerreißenden Szenen, die sich an der Unglücksstätte zu Anderlues abspielten, berichtet ein Augenzeuge der „Magdeb. Ztg.“: Anfangs, als man mehrere Verwundete nach einander herausschaffen sieht, belebt sich die Hoffnung der in Todesangst Harrenden wieder. Es wird nicht so furchtbar sein, man wird viele gesund wieder heraufkommen sehen. Als aber die lange Reihe der Toten heraufkommt, verbrannt, zerfetzt, unkenntlich, da beginnt das Wimmern und das Wehklagen aufs Neue. Die Toten werden in den Bureaus auf Strohsäcken niedergelegt. Der kleine Saal, in dem die meisten liegen, ist schlecht erleuchtet, eine stickende Luft erfüllt ihn. Die Leichname sind ganz schwarz. Mehrere Bergleute beginnen ihren auf dem Schlachtfeld der Arbeit gefallenen Kameraden traurige Liebesdienste zu erweisen. Sie legen die Toten, die oft schmerzverkrümmt sind, gerade auf das Lager und mit großen Schwämmen waschen sie ihnen das von einem dicken schwarzen Staube überzogene, aufgeschwollene Gesicht. Da liegt ein junges Mädchen, etwa 20 Jahre alt, neben ihr ein Knabe von 16 Jahren. Der arme Junge liegt da wie im Schlafe. Neben ihm ruht ein großer starker Mann. Die Meisten scheinen sofort getödtet worden zu sein. Vor der Totenhalle schreit und brüllt die Menge. Die Leute wollen herein, die Toten sehen, sie erkennen. „Das war mein Junge“, schreit die arme Mutter, „laßt

meinen Jungen!“ Die Gendarmen haben die größte Mühe, gegen diese stets wachsende Menschenflut anzukämpfen. Mit jeder herbeigebrachten Leiche kommen hunderte von Menschen. . . . Um 3 Uhr morgens ertönt aus tausend Kehlen ein grauenhafter Schrei: Der Schacht brennt! Eine riesenhohe Flamme fährt zischend aus dem Schachte empor; weiße Wolken von Wasserdampf folgen. Alle Hilfe ist umsonst. Das in den Schacht gegossene Wasser wird von der Blut sofort in Dampf aufgelöst, der brausend herauffährt. Es ist keine Rettung mehr möglich. Die Maschinengebäude werden im Nu von den Flammen erfaßt; bald ist die ganze Umgebung des Schachtes ein Blutmeer. Um 7 Uhr morgens sind die Zechengebäude ein Trümmerhaufen. Die großen Maschinenteile, noch rotglühend, recken sich unheimlich aus dem Rauche hervor. Der Schachteingang, aus dem noch immerfort Flammen fahren, ist eingestürzt. Ueberall herrscht Verwüstung. Ueberall namenloser, herzerreißender Jammer! Was dort unten noch am Leben war, ist verloren. Man hört an dem zeitweiligen lauten Krachen, wie inwendig Stollen auf Stollen unter Explosionen krachend zusammenstürzt. Man vernimmt das Rasen des Feuers im Grunde, das bald alles zerstört haben wird. Ein so furchtbares Grubenunglück hat das Land noch niemals betroffen.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom Heutigen sind als

Rassentage bei der Stadtpflege

der **Mittwoch** und **Samstag** je von vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr bestimmt worden.

Auch wird der Stadtpfleger an jedem Wochentag von mittags 12—1 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen sein, wobei jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß dringende Angelegenheiten auch zu anderer Tageszeit angebracht werden können.

Den 18. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

W e l z h e i m.

Zum Besuche des am

Freitag den 25. d. Mts.

hier stattfindenden

Holz- & Schnittwaren-Markt

wird hiemit eingeladen.

Den 18. März 1892.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Oberamtscorporation Welzheim.

Der Transport der Straßenwalze von Nadelstetten nach Pfahlbronn und die Bepannung der Walze während der Bewalzung der Straße Pfahlbronn-Alldorf werden im Submissionswege vergeben. Accordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Alldorf und in Pfahlbronn zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote sind zu stellen: für den Transport in runder Summe. Für das Bewalzen per Stunde und per Paar Pferden. Angebote sind schriftlich und verschlossen einzureichen und mit der Aufschrift „Walzbespannung“ bei dem Unterzeichneten bis **Freitag den 25. nachmittags 12 Uhr** einzureichen.

W e l z h e i m, 18. März 1892.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

Revieramt Gschwend.

Nadelstren-Verkauf.

Am **Donnerstag den 24. März**

nachmittags 2 Uhr

aus dem Staatswald Mönchwald Abt. 1 Gelbbnol.

Zusammentunft und Geldeinzug in Kapf.

Oberamtscorporation Welzheim.

Die Sandbeifuhr zum Einwalzen der Straße Pfahlbronn-Alldorf wird im Submissionsweg vergeben.

Accordsbedingungen sind auf den Rathäusern in Alldorf und Pfahlbronn zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote, welche den Preis für 1 Obm Sand enthalten und mit der Aufschrift „Sandlieferung“ versehen sind nimmt bis **Freitag den 25. nachmittags 12 Uhr** entgegen.

Welzheim 18. März 1892.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

W e l z h e i m.

Güter-Verkauf.

Um mit den Betrieb meines Geschäftes zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, einen Teil meiner Güter auf 5jährige Zieler abzugeben und lade Kaufsliebhaber auf nächsten

Feiertag den 26. März ds. J.

nachmittags 5 Uhr

zu einem Verkauf unter der Hand in meiner Wirtshaft ein.

Bemerkt wird, daß bei annehmbarem Gebot auch die Brühlwiese abgegeben wird. Der Zuschlag wird, wenn genügend angeboten, sofort erfolgen. Die Güter sind alle in bestem Zustande.

Eisenmann's Ww. z. Laum.

Schafhof.

Am Freitag den 25. März

kommt das in Nr. 33 näher beschriebene



Hofgut

im Gasthaus z. „Rose“ nachmittags 3 Uhr

zum **zweiten- und letztenmal** zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Gottfried Fritz.

Molkerei Welzheim.

Um sich mit der Einrichtung des Lokals der Maschine und sonstigen nötigen Gerätschaften darnach richten zu können, ersuche ich diejenigen hiesigen und umliegenden Dekonomen, welche Milch liefern wollen, mir die ungefähre Zahl der Liter, welche sie täglich liefern können, **innerhalb 10 Tagen** anzumelden.

Bezahlt wird per Liter hier abgeliefert 7 S., von 5 Liter werden 4 Liter zurückgegeben. Anfang der Lieferung bis Mai.

H. Hohly.

Gausmannweiler.

Holz-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft am
Montag den 21. März
im Anschlusse des ausgeschriebenen Holzverkaufs:
circa 100 Nm. buchene Scheiter
" 30 " " Prügel
" 20 " " tannene Scheiter.

Dasselbe sitzt zum größten Teil an der Straße, ein kleiner Teil bei der Sägmühle in Gausmannweiler.

A. Glinger.

Welzheim.

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden,
Patentbriefe, Bildchen Schul-
bücher, Schreibhefte, Schreibmaterialien,
Einrahmeleisten, Spiegel und Gläser
hält bestens empfohlen

Elias Greiner,
Buchbinderei und Einrahmegechäft.

A. Levison, Welzheim. Markt-Anzeige.

Ueber den Jahrmart Donnerstag den 24. März.
In meinem Stand mit Firma versehen.

Großer reeller

Ausverkauf fertiger Herren- und Knaben- Kleider

zu sehr billigen Preisen.
PREIS-COURANT:

Confirmanden-Anzüge in nur guter Ware von Mk. 12 an.
Anzüge für Männer von Mk. 15 an, bis zu den feinsten.
Knaben-Anzüge von Mk. 3 an.
Burschen-Anzüge von Mk. 9 an.
Jünglings-Anzüge von Mk. 12 an.
Hosen u d. Westen von Mk. 7 an.
Buxkin-Zoppen von Mk. 8 an.
Jäger-Zoppen von Mk. 7 an.
Knaben-Zoppen und Hosen von Mk. 1 1/2 an.
Arbeiter-Zoppen und Hosen von Mk. 2 an.
Eine Partie Buxkin-Hosen von Mk. 5 an.
Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison,

Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Ueber den Jahrmart Donnerstag d. 24. März.
In meinem Stand mit Firma versehen.

100 Kilo Welschkorn Ia ungarisch Mk. 18,20.
100 " " amerikanisch " 17,20.
100 " Welschkornmehl Ia z. Kochen " 22.—
100 " " " z. Füttern " 20.—

bei

Carl Munz.

Welzheim.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster
Liebe und Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Schwester und
Tante

Friederike Hinderer

für die so überaus zahlreiche Begleitung
von Nah und Fern zu ihrer letzten
Ruhestätte sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Dekan Leitz sagen
auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

Große Auswahl in

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden aufwärts
Album und Albumbilder, Schul-, Schreib-, Notiz-,
Gebets-, Predigt-, Kochbücher, Hausregeln, Geld-
beutel, Schreibmappen, Tafeln, Federrohr, Griffel
und Griffelkästchen, Tafelschwämme, Fricster- und
Taschentämme, Broschen, Haarpfeile, Schablonen,
Bürsten- und Schultaschen, alle Sorten Rahmen-
und Politurleisten,

Spiegel- und Spiegelgläser,
Glas und Porzellan

sowie das Einrahmen von Bildern und Straußkästen
empfiehlt billigt

Chr. Schwindt,
Buchbinder.

Welzheim.

Schürzen, schwarz und farbig, Barben, Hals-
tücher in seiden, wunderschöne Farben, Krausen am
Stück und abgepaßt, Brochen, Corsetten, Tüll-
fancon, Schuhblätter, genähte Schuhe etc. empfiehlt
in schöner Auswahl

Albert Zweigle.

Bettfedern,
Fertige Betten,
Bettbarhent,
Drill,
Seinwand,
Anfertigung ganzer
Aussteuern.
Betten
auch auf Abzahlung.

H. Prinz,
Murrhardt.

Neelle Bedienung.
Billigere Preise
können von
keiner Seite
gestellt werden.

H. Prinz,
Murrhardt.

Kleiderstoffe
schwarz,
Cachemires
rein wollen
und 100 cm breit
Meter von 1,40,
Eile von 85 an.
Kleider-Barhent,
Kleider-Bezique,
Besatz-Artikel,
Futterstoffe,
Knöpfe.

Buxkin-Neste